

Schon früher sei NvK lebenslängliche Dispens erteilt worden, gleichzeitig zwei inkompatible Benefizien zu besitzen und sie beliebig auszutauschen.¹⁾ Ferner habe er die mit Seelsorge verbundenen Dignitäten der Propstei von Münstermaifeld und des Dekanats von St. Florin in Koblenz, jeweils ein Kanonikat mit Präbende in St. Florin und St. Kastor zu Koblenz und in St. Kastor zu Karden sowie den Altar St. Mauritius in der Friedhofskapelle von St. Paulin zu Trier erworben, die insgesamt jährlich 100 Mark Silber erbrächten. Letztlich sei er kraft apostolischer Autorität mit der vakanten Pfarrkirche von Bernkastel providiert worden, die jährlich 16 Mark Silber eintrage und deren Seelsorge durch einen ständigen Vikar versehen werde, die er aber noch nicht besitze.²⁾ Der Papst gestattet ihm nunmehr für den Fall, daß er die Pfarrkirche oder ein anderes inkompatibles Benefizium erlangt, fünf Jahre lang gleichzeitig drei inkompatible Benefizien zu besitzen, wenn es sich nicht insgesamt um Pfarrkirchen oder deren ständige Vikarien handelt; doch darf die Seelsorge an diesen Kirchen dadurch nicht vernachlässigt werden. Innerhalb der genannten fünf Jahre soll er eines der drei Benefizien gegen ein weiteres, mit den zwei anderen kompatibles Benefizium wegtauschen; andernfalls müsse er das zuerst erworbene der drei Benefizien aufgeben.

¹⁾ 1427 VIII 16; s.o. Nr. 38. Vgl. auch Nr. 41.

²⁾ S.o. Nr. 278.

nach 1437 Juni 11, <Bologna>.¹⁾

Nr. 305

Nicolaus de Cuşa an Eugen IV. (Supplik). Bitte um Inkompatibilitätsdispens.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 337 f. 33^v-34^v.

Erw.: Meuthen, Pfründen 26f. und 36; Gappnach, Münstermaifeld 10.

Ihm sei unter dem Datum 1437 VI 11 eine Supplik über die Provision mit der Pfarrkirche Bernkastel samt Inkompatibilitätsdispens gebilligt worden (folgt Inhaltsangabe = Nr. 303). Cum autem, . . . antequam dicta supplicatio signaretur, lis huiusmodi sopita fuerit, supplicat igitur humiliter dicte v. s. Nicolaus prefatus, quatenus eum specialibus favoribus prosequentes litteras super dicta supplicatione conficiendas sine provisione petita expedire mandare dignemini, quod cum prepositura et decanatu predictis parrochiale ecclesiam seu pastoriā prefatam aut quodcumque aliud beneficium ecclesiasticum curatum seu alias incompatibile, eciam si dignitas (usw. wie in Nr. 303) existat, recipere et per quinquennium retinere necnon preposituram, decanatum et aliud incompatibile huiusmodi ac alia interim assequenda incompatibilia simul vel successive, simpliciter vel ex causa permutationis, quociens sibi placuerit, dimittere et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia similia vel dissimilia ecclesiastica beneficia, tria dumtaxat invicem incompatibilia, recipere et dicto durante quinquennio retinere insimul <valeat> cum non obstantibus in dicta supplicatione expressis und den entsprechenden Klauseln. — Billigung mit Concessum.

¹⁾ Das Datum ergibt sich aus dem Datum der zitierten Supplik.

zu 1437 Juni 17, Basel.

Nr. 306

Bericht bei Johannes de Segovia, Gesta Synodi Basiliensis. Cesarini weist Angriffe gegen die von ihm vorgenommene Legitimierung der zu den Griechen abgereisten Gesandten, darunter NvK, zurück.

Reinschrift: E f. 293^v; B f. 265^v-266^r (zu den Hss. s. o. Nr. 103 Anm. 1).

Druck: MC II 982f.

Nachdem am 16. Juni der heimliche Gebrauch der Konzilsbulle bekannt geworden war (s. o. Nr. 294 Vorbemerkung), empfahlen die Konzilsdeputationen am 17. Juni der Generalkongregation die Ernennung von 12 Deputierten, um das Geschehene zu untersuchen und künftigen Bullenmißbrauch zu verbieten. Bevor der Legat (Cesarini) in der Generalkongregation am gleichen Tag den entsprechenden Beschluß vollzog, kam es zu mehreren Erklärungen über das Vorgefallene, aus denen das sich auf Nr. 294 und Nr. 295 Beziehende im nachfolgenden wiedergegeben wird.